

des ungelöst gebliebenen Antheils desselben hergestellt wird. Der durch Zusatz der Scheideflüssigkeit entstehende Niederschlag wird durch Filterpressen entfernt, die Lösung auf 40 bis 50° Brix eingedampft und von dem dabei sich noch weiter abscheidenden Niederschlage durch nochmalige Filtration befreit. Die Fabrikation der Scheideflüssigkeit kann schon vor Beginn des jährlichen Betriebes der Zuckerfabriken vorgenommen und die Kohlensäure zur Herstellung derselben den Gähräumen der Bierbrauereien u. s. w. entnommen werden.

Berichtigungen:

- Jahrg. XVI, No. 14, S. 2346, Z. 7 v. u. lies: »Dinitrophenanthrenchinon (Schmp. 290°)« statt »(Schmp. 29°)«.
- » * » 14, » 2534, » 8 v. u. lies: »Pinner« statt »Jawein«.
- » » » 15, » 2632, » 19 v. u. lies: »60 ccm absoluten Alkohols« statt »6 ccm absoluten Alkohols«.
- » » » 15, » 2660, » 19 v. o. lies: »Zinksulfat« statt »Kupfersulfat«.
- » » » 15, » 2693, » 14 v. o. lies: »Herter« statt »Gabriel«.
- » » » 15, » 2694, » 16 v. o. lies: »Volumenabnahme« statt »Volumenvermehrung«.
- » » » 16, » 2713, » 16 v. o. lies: »Tetrahydrofurfurtannin« statt »Tetrahydroururtannin«.

Nächste Sitzung: Montag, 10. December 1883 im Saale der Bauakademie am Schinkelplatz.